

machtet das Herz fröhlich und giebt Freude und Sonne ewiglich; wer den Herrn fürchtet, dem geht es wohl in der letzten Noth, und er wird endlich den Segen behalten.

Der Christ ist fröhlich im Leben, fröhlich im Tode, freundlich gegen die Freunde und muthig gegen die Feinde; der Christ hat allein den rechten Stahl der Seelen, die rechte eiserne Festigkeit, welche Sieg und Glück bringt und selbst das Unglück überwindet.

Denn im Unglück erscheint die Probe, was ein Mann ist und wie er glaubt.

Achtzehntes Kapitel.

Von der Hingebung.

Und ich sprach: die Liebe ist die Meisterin und Schöpferin aller Dinge und Gottes älteste Gefellin, und hat Gott alles mit der Liebe geschaffen, und ist nichts ohne die Liebe, was gut ist, und wird ohne die Liebe nichts seyn.

Denn die Liebe giebt zu allen Dingen den einfältigen Sinn und den freudigen Muth und die hohen Gedanken, daß die Menschen es vernemen und ergreifen und fröhlich hinausführen.

Wer aber der Liebe mangelt, der ist gleich

einem kalten Winde und sein Herz ist leer wie eine tönende Schelle.

Und nach der Liebe werden wir genannt, weil wir Christen heißen, und unsre Religion heißt die Religion der Liebe, und Christus gab sich aus Liebe für uns in dieses irdische Leben, und starb aus Liebe für uns den bittersten und schmäählichsten Tod am Kreuze.

Also sollen wir auch lieben, wie er geliebt hat, und thun, wie er gethan, und uns hingeben, und jede Stunde bereit seyn das Letzte zu thun und zu leiden, ehe wir in das Unrecht willigen.

Und wann die hohe Pflicht gebietet, sollen wir nicht zittern noch zagen, sondern freudig unsern Weg gehen und Gott vertrauen, und ihm, welcher die Himmel regiert, die Ausführung überlassen. Er wird es alles wohl machen.

Wohlauf denn, du treuer christlicher Soldat! wohlauf du redlicher Teutscher! dir erklingt der Zuruf: steh für dein Vaterland auf und jage die blutdürstigen Räuber aus dem Lande!

Wohlauf, redlicher Teutscher! mit fröhlichem Muth in den Krieg! und zittre nicht unter Kugeln und Schwerdtern.

Denn die Bösen wollten die Gerechtigkeit

verfügen und die Gottesverächter wollten die Freiheit tödten.

Darum frage nicht, ob du wieder zu Hause kömst, sondern höre allein das Gebot deines Gottes: als ein ehrlicher Mann für dein Land und für die Deinigen im Felde zu stehen und als ein Streiter Gottes zu kämpfen im heiligen Kriege.

Darum frage nicht mehr nach Silber und Gold, nach Häusern und Gütern, nach Spielen und Freuden, sondern frage allein, was recht ist, und thue das Rechte, und hoffe auf den, bei welchem der Anfang und das Ende aller Dinge steht.

Und blase dir die rechte teutsche Liebe in dem Herzen auf und fühle, wie herrlich die Arbeit und Gefahr für das Gute ist.

Und Gott wird mit dir seyn und dir das Herz stärken und den Arm stählen und dir den rechten Feuermuth in die Brust hauchen, daß du deine Sache tapfer gewinnest.

Denn Gott und die Liebe überwinden alles und ist auch der Tod ein Nichts vor ihnen.

Neunzehntes Kapitel.

Wie ein teutscher Soldat jetzt seyn muß.

Siehe ich habe schöne Tugenden gewiesen,